

I. N. 190.668

Berlin, 27. April 1891

Mein liebes, süßes Herz!

Heute erhielt ich Deinen lieben, ~~III~~ herzlichsten Brief vom 25. <sup>ten</sup> in eine alte Karte, die wieder über Hamburg gieng, in erst nach einigen Tagen an mich gelangte! Du fragst mich um die Adresse der Stadinger, Kleinert & Hofmann. Also:

- Frau Laura Stadinger: Graz, II, Sparbersbachgasse 32,  
" Sophie Kleinert: " " Reebauerstraße <sup>part. 2002</sup> n. Gartengasse Ecke. III.  
" Martina Hofmann: " III, Körblergasse 14.

Hofmann's schreiben mir gar nicht, wie überhaupt niemand außer Dir u. Mama, von welcher ich bis auf 2 Tage täglich seit 27. Dezember Brief bekam. Rechne Dir das einmal aus! - Es kann sein, daß Tanffers theuer ist. Aber Ramsau giebt es verschiedene (in Salzburg, Bayern, Steiermark). Welche soll das sein? In die steiermärkische könnten wir, abgesehen davon, daß es für Dich ganz unzugänglich

14  
1875  
n. im Falle einer heftigen Leiden Krankheit  
ohne Hilfe ist, schon deshalb nicht gehen,  
weil wir riskieren, daß wir dort mit Tobols's  
zusammenkommen. Und es ist ja nur 1 Tag  
dort. Das wäre doch gewiss auch Sie peinlich.  
Und die Welt ist ja doch groß genug, so auch  
reich genug an herrlichen Plätzen. Inkel Theodor  
schickte heute bereits die weitere Einreisung  
bis zum Gardasee n. schreibt über  
Tobole: "Tobole kenne ich ganz gut.  
Es ist dort recht hübsch, auch das Hotelhaus  
ist anständig & nicht theuer. Lange werden  
Ihr dort ohnehin nicht bleiben, weil es im  
Mai schon sehr heiß ist? - Was den Son  
~~der~~ gestern mitgetheilten Kind betrifft, der  
Ihre herrschen soll, so schreibt er darüber  
nichts. Höre Sie das imangenehm? Theodor  
schreibt überhaupt sehr herzlich & läßt  
Sich "herzlichst grüßen". - Prof. Leermann  
dankte mir heute sehr lieb für mein Glück  
wunschtelegramm zu seinem Jubiläum.  
Er schreibt n. d.: "Lieber Herr Doktor! Logischen  
Dank für Ihre Geschenke, die mir große Freude  
machte - noch schöner wäre allerdings die  
Feier gewesen, wenn Sie statt Kugel in das



Museum erwählt worden wären. Der  
Vorstand und Verstand sind aber sehr ver-  
schiedene Dinge! Samm schreibt er noch  
von der frei werdenden Theaterscapellmeisterstel-  
lung in Frankfurt <sup>an</sup> <sub>11.</sub> etc. — Auch Bulss  
schrieb mir heute eine Postkarte wegen eines  
Sitzes, den er mir ins kgl. Schauspielhaus geben  
will. Darin steht folgender Satz: „Wie ich  
gestern hörte, werden Sie von dem dirigirenden  
Georn (das ist Lochberg, dessen Namen er auf of-  
fener Karte nicht nehmen wollte) zum Vortrag  
(nämlich des „Feilmar“) eingeladen werden.“  
Ich bin bin begierig, ob das wirklich wird.  
Ich muß deshalb in wegen der Wiesigen  
Conserveatoriumsgeschichte (für den Fall,  
als ich Mannheim nicht bekäme, hochwichtig)  
bis 8. Mai bestimmt hier bleiben. Es  
handelt sich ja um Lebensfragen für mich,  
es wäre ein grenzenloser Leichtsinns,  
früher abzuweisen, bevor sich nicht Alles  
entschieden. Das wirst du selbst einsehen,  
in. da du selbst heute schreibst, daß du  
vor 14 Tagen nicht reisen kannst, so stimmt  
das ja sehr schön. Ich würde natürlich,  
wenn ich meinem Leben folgen würde, so-  
fort in deine Arme eilen; aber Krankheit.

muß sein! Nicht wahr? In 14 Tagen  
muß sich ja Alles entscheiden. Wenn  
ich nur endlich Glück hätte! -

Heute besuchten mich zum 1. male Mödingers  
in D. Koppel. Ich war heute im märkischen  
Provingialmuseum (histor. Merkwürdigkeiten  
von Berlin in der Mark Brandenburg) in der  
Kgl. Bibliothek. Ein Journalisten Robert  
Geller, den wir auf unserer Hochzeitreise  
in Obdach bei Feld Kernen trafen (vermordet  
in Sieh noch?) traf ich heute im Café.

Am 1. Mai beginnt die colossale interna-  
tionale Kunstausstellung, die großartig  
werden soll. Sie möchte ich auch noch sehen.  
Ich habe daher mit der Gastfan gesprochen  
dass sie mir das Zimmer für einige Tage weiter  
vermietet, da sie ohne mir noch keinen Miether hat  
sie thut's. - Heute stellte ich mich bei einer Kreisen-  
menschermenge an in mußte 1 1/2 Stunden warten  
um Moltke in seiner Wohnung im Kriegsministerium  
auf dem Totenbett zu sehen. Colossales Blumen-  
u. Kränze Meer. Es ist aber ganz zusammengesaugen  
schon, arm in. Friedrich! Der große Mann! Morgen  
ist das Leichenbegängnis. Das wird ein colossales  
Gedänge werden, aber sehenswert! - In schaltete  
im letzten Portef: "Sei 100mal geküsst als Deine Frau".  
Das kann ich nicht sein: Seine Lili! Aber ich schalte  
Sie: Sei 100mal geküsst von Deinem Mann  
Willems